

Der Eler



Nachrichtenblatt der Vereinigung Ehemaliger Lessingschüler Kamenz e. V.

Schriftleitung: Volker Schmidt, Oststr.25, 01917 Kamenz
Telefon: 03578 31 66 63, e-mail: ursula.schmidt@online.de
Helmut Münstermann, Schiedler Weg 19, 01917 Kamenz OT Biehla
Telefon: 03578 31 21 58, e-mail: hmunstermann@gmx.net
Bankverbindung: Kreissparkasse Bautzen DE04 8555 0000 1002 0302 30
BIC: SOLADES1BAT

Jahrgang 55 / 70

August 2024

Heft 2 / 24

Bitte besuchen Sie auch unsere Website www.eler-kamenz.de

Jahrestreffen der VEL vom 3. bis 5. Mai 2024 in Potsdam

Es ist eine Tradition der VEL, dass alljährlich die Mitglieder zusammenkommen, um sich wiederzusehen, sich auszutauschen und anregende Gespräche zu führen. Dabei verbindet sich das Jahrestreffen mit dem Besuch einer Stadt, in diesem Jahr die historische preußische Residenzstadt und heutige brandenburgische Landeshauptstadt Potsdam.



Am Freitag, dem 3. Mai 2024 konnte nach der Ankunft in Potsdam das Neue Palais besichtigt werden. Die Schlossanlage im Stil des friderizianischen Rokoko wurde 1769 fertiggestellt, beherbergte die Wohnung des deutschen Kaisers Wilhelm II. und bildet gegenwärtig mit den Communs, den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden, einen Campus der Universität Potsdam. Anschließend begann das offizielle Programm des Jahrestreffens in gemütlicher Atmosphäre beim gemeinsamen Abendessen im Restaurant „Tomasz“ mit der Begrüßung durch unseren Vorsitzenden.



Pünktlich um 9 Uhr starteten wir am nächsten Tag vom Potsdamer Bassinplatz in das Havelland. Im Reisebus konnten wir bereits während der Fahrt Wissenswertes und Historisches zur Region erfahren. Zunächst hielten wir in Ribbeck, einem Ortsteil der Stadt Nauen, der Bekanntheit durch Theodor Fontanes lyrisches Werk „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ aus dem Jahr 1889 erlangte. Auch für uns stand die Geschichte des Gutsherrn Hans Georg von Ribbeck und seines Birnbaums, an den

Fontanes Gedicht erinnert, im Mittelpunkt des kleinen Rundgangs durch die Ortschaft. Wir sahen das Schloss Ribbeck, den Park mit seinen verschiedenen Birnensorten und den Familienfriedhof der Ribbecks. An der Stelle des alten Birnbaums des Herrn von Ribbeck steht heute eine Melanchthon-Birne neben der Dorfkirche. Die Tagesausfahrt führte uns gegen Mittag weiter in die Stadt Brandenburg an der Havel. Umgeben vom Havelgewässer befindet sich auf der Dominsel die „Wiege der Mark Brandenburg“, der Dom St. Peter und Paul, welchen wir besuchten. Das Domstiftsarchiv als ältestes Archiv östlich der Elbe umfasst auch die Urkunde mit der Ersterwähnung der Stadt Berlin. Auf dem Rückweg nach Potsdam durchquerten wir weitere sehenswerte Orte des Potsdamer Umlandes wie Caputh und Werder.

Nach kurzer Auszeit am Nachmittag erschienen alle um 18 Uhr zur Jahreshauptversammlung im Restaurant „Zum fliegenden Holländer“ inmitten des historischen Holländischen Viertels. In seinem Bericht als Vorsitzender erklärte Volker Schmidt, dass die VEL auch weiterhin mit dem Auftrag der Traditions- und Erbpflege für eine finanzielle Förderung von Projekten des Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasiums Kamenz zur Verfügung steht. Er konnte zudem erfreulicherweise bekannt geben, dass der Jahnsporplatz ab dem Frühjahr 2025 mit Geldern aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) saniert wird, sodass die zentrumsnahe Außensportstätte für die Schüler der 1. Oberschule und des Gymnasiums zukünftig wieder nutzbar wird. Es wurde angekündigt, dass das nächste Jahrestreffen der VEL am 14. September 2025 anlässlich des Festumzugs zum 800-jährigen Stadtjubiläum in Kamenz stattfinden wird und eine Neuwahl des Vorstandes ansteht. Selbstverständlich wurde auch den verstorbenen Mitgliedern gedacht, insbesondere Herrn Werner Geißler (EL31, ELL) und Frau Angela Rietscher (EL59/9, ELL). Gemeinsam sangen wir zum Abschluss des offiziellen Teils das Kamenzer Forstfest- und Heimatlied „Ein Städtlein hängt am Berge“, ehe die Speisen serviert wurden.



Das Jahrestreffen wurde am Sonntag, den 5. Mai 2024 durch eine Stadtrundfahrt mit dem Titel „Das Beste von Potsdam“ abgerundet. Viele der heutigen klassischen

Sehenswürdigkeiten Potsdams wurden nach 1990 restauriert oder nach historischem Vorbild wieder aufgebaut und verkörpern Preußens „Glanz und Gloria“. Als besondere Haltepunkte fuhren wir auf unserer Rundfahrt das Schloss Sanssouci und das Schloss Cecilienhof an. Anfangs schien es so, als müssten wetterbedingt am Schloss Sanssouci die Regenschirme gezückt werden, doch nach kurzer Zeit wurde es wieder so sonnig, wie wir es von den vorangegangenen Tagen gewohnt waren. Das Schloss Sanssouci, dessen Name so viel bedeutet wie „Ohne Sorgen“, wurde 1747 als Sommerresidenz von Friedrich dem Großen errichtet. In eine deutlich spätere Epoche der Hohenzollern-Bauten fällt das Schloss Cecilienhof, das 1917 im englischen Landhausstil fertiggestellt wurde und nach Cecilie von Mecklenburg-Schwerin, der Frau des Kronprinzen Wilhelm (Sohn Wilhelms II.) benannt wurde.



Als Tagungsort der „Potsdamer Konferenz“ der Siegermächte des Zweiten Weltkriegs 1945 kam das Schloss zu welthistorischer Bedeutung. Insgesamt wurde die Stadtrundfahrt ihrem Titel vollumfänglich gerecht, da wir „Das Beste von Potsdam“ gesehen haben. Zu guter Letzt kehrten wir noch in der Gaststätte „Preußenschänke“ zu einem appetitlichen Mittagessen ein.

Für die aufwendige Organisation des Jahrestreffens sei Frau Dr. Gisela Seidel an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt. Auf Wiedersehen bis zum Forstfestplausch 2024 in Kamenz!

Jonas Klawitter / Fotos: Dr. Spirling



Jonas ist unser jüngstes Mitglied. Er wird demnächst 20 und studiert in Potsdam Geschichte.

Fotos: Dr. Falk Spirling

Den ausführlichen Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden können Sie auf unserer Internetplattform lesen.

Die Teilnehmer am Treffen

Prof. Dr. Olaf Anders	1 + 1	Sanitz	EL 59/9
Margit Boden	1 + 1	Haselbachtal	EL 73/9
Siegbert Boldt	1	Kamenz	EL 56/9
Dr. Ulrich Böhme	1 + 1	Dresden	EL 53/9
Heidemarie Döhler	1	Kamenz	ELL
Helga Forch	1	Neuruppin	EL 49/9
Claudia Gläser	1 + 1	Kamenz	ELL
Prof. Dr. Gnauck	1 + 1	Königs Wusterhausen	EL 59/9
Wolfgang Grimm	1	Kolkwitz	EL 53/9
Dr. Elisabeth Hennersdorf	1 + 1	Ohorn	EL 59/9
Andreas Holfeld	1 + 1	Dresden	EL 71/9
Dr. Albrecht und Gudrun Hornuf	2	Borsdorf-Cunnersdorf	EL 52/9, 54/9
Dr. Petra Kessler- Zumpe	1 + 1	Greifswald	EL 69/9
Jonas Klawitter	1	Kamenz / Potsdam	EL 15
Dr. Lutz und Ursula Lehmann	2	Schwepnitz	ELL, ELL, EL 69/9
Dr. Agnes Lindenkreuz	1	Kaiserslautern	EL 50/9
Barbara und Helmut	2	Kamenz	ELL, ELL

Münstermann			
Erika Neubert	1	Kamenz	
Jens Planert	1	Kamenz	EL 59/9
Ronald Rasche	1 + 1	Berlin	EL 71/9
Gunter Schirack	1 + 1	Kamenz	EL 66/9
Volker Schmidt	1 + 1	Kamenz	EL 59/9
Dr. Gisela Seidel	1 + 1	Elstra	EL 68/9
Dr. Falk Spirling	1 + 1	Dresden	EL 55/9
Volkmar Waurich	1 + 1	Kamenz	EL 66/9
Ingrid und Bernd Weber	2	Königsbrück	EL 72/9, 61/9, ELL
Dietmar Zschiedrich	1 + 1	Kamenz	EL 59/9
	31 + 15		

Jahrestreffen vom 12.09.25 bis zum 14.09.25 in Kamenz

Auf unserem Jahrestreffen in Potsdam wurde bestätigt, dass das Treffen im Jahr 2025 in Kamenz stattfinden soll. Im Jahr 2025 findet in Kamenz die 800-Jahr-Feier statt. Am 14.09.25 soll der große Festumzug durchgeführt werden. Deshalb haben wir unser Jahrestreffen auf den September verlegt. Damit besteht die Möglichkeit, den Umzug mitzuerleben.

Natürlich werden zu diesem Zeitraum die Hotelkapazitäten schnell ausgebucht sein. Aus diesem Grund haben wir bereits 12 Doppel- und 2 Einzelzimmer im Flair- Hotel „Stadt Dresden“ reserviert.

Das Doppelzimmer kostet ohne Frühstück 87,00 EUR, das Einzelzimmer 79,00 EUR/Nacht.

Frühstück kann für 10,00 EUR/pro Person und Nacht gebucht werden.

Diese Option auf die Zimmer hält das Hotel aber nur bis zum 01.12.24.

Aus diesem Grund bitten wir alle Interessenten für die Hotelübernachtung, sich bis zum

15.11.24

verbindlich bei mir zu melden (seidel.gisela@yahoo.de oder 035793 5734).

Gisela Seidel



Abitur 2024

In einer würdigen Feier erhielten insgesamt 53 junge Menschen in diesem Jahr ihr Abiturzeugnis aus den Händen der stellvertretenden Schulleiterin Heike Peschel. Drei junge Damen erreichten den Traumwert von 1,0. Dies sind Klara Baumann, Liv Grete Dannenberg und Julia Helbig. Letztere hatte mit wenigen Punkten Abstand die Nase vorn. Sie erhält deshalb und leider letztmalig die 1000 € aus dem Nachlass von Dr.

Helga Janke. Die Gelder sind nach insgesamt 16 Jahren aufgebraucht, neue Sponsoren willkommen! Wir hatten uns entschieden, für die beiden anderen Bestnoten von 1,0 je 500 € aus der Sammlung in Potsdam und der Vereinskasse auszureichen.

Die gehaltenen Ansprachen waren allesamt hörens-wert. Frau Peschel hatte mit ihren humorvollen Ausführungen das Auditorium sehr gut ansprechen können. Frau Birgit John vom Abiturjahrgang 1964 sprach sehr nachdenkenswertes Worte, die im Dezemberheft abgedruckt werden sollen. Auch die beiden Schülerinnen, die Dankesworte sprachen, haben genau den Nerv der Zuhörer getroffen. Erfreulicherweise ließ es sich der Oberbürgermeister der Stadt nicht nehmen, die Abiturienten zu beglückwünschen.

Wenn vielleicht wegen 3 x 1,0 am Schwierigkeitsgrad des Abiturs 2024 Zweifel aufkommen, sei am Ende erwähnt, dass auch 5 Schüler die Prüfungen nicht bestanden haben.

Münstermann / Foto: R. Krauß

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Mitglieder der „Vereinigung ehemaliger Lessingschüler e.V.“,

als mir am 14. Juni während der feierlichen Abiturzeugnisübergabe in der Aula des Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasiums das Abiturzeugnis mit der Traumnote 1,0 überreicht wurde, war die Freude groß. Dass ich dazu auch noch eine fünf-jährige Ehrenmitgliedschaft in der VEL e.V. sowie ein beträchtliches Stipendium überreicht bekam, war für mich nicht nur völlig überraschend, sondern auch äußerst erfreulich. Dies ist wirklich eine ganz besondere Ehrung meiner Leistung und wird mir einen guten Start in meinen kommenden Lebensabschnitt ermöglichen.

Mein Name ist Julia Helbig, ich bin 18 Jahre alt und wohne in Säuritz bei Panschwitz, wo ich auch die Grundschule besuchte. Mit dem Wechsel in der fünften Klasse an das Lessinggymnasium in Kamenz, damals noch im Albert-Schweizer-Haus, boten sich zahlreiche Möglichkeiten, meinen Horizont zu erweitern, sei es durch eine weitreichende Sprachausbildung, die Vermittlung politischer und gesellschaftswissenschaftlicher Themen oder die Interaktion in der Klassengemeinschaft – dies u.a. auch im internationalen Rahmen, beispielsweise durch chilenische Gast-schüler. Mein ganz besonderes Interesse galt allerdings jeher den naturwissenschaftlichen Fächern, sodass ich in der Oberstufe neben Deutsch auch Biologie zu meinen Leistungskursen wählte. Und so möchte ich auch in Zukunft diese Lei-



denschaft, verbunden mit meinem Bestreben nach sozialem Engagement, zu meinem Beruf machen, weshalb ich ab Oktober ein Medizinstudium an der TU Dresden anstrebe, für das ich derzeit auf eine Zulassung hoffe. In diesem Rahmen absolviere ich auch zurzeit ein vierwöchiges Praktikum im Seenlandklinikum Hoyerswerda, das es mir ermöglicht, den Arbeitsalltag von Ärzten und Krankenschwestern zu begleiten sowie die Patienten bei alltäglichen Bedürfnissen zu unterstützen.

Meine Freizeit verbringe ich sehr gern in der Natur, bei einem guten Buch oder auch mit sportlichen Aktivitäten, insbesondere mit Fahrrad fahren oder Joggen. Ansonsten habe ich schon vielerlei Hobbys ausprobiert, so z.B. das Tanzen in einem Ballett oder das Spielen der Violine. Auch mit medizinischen Themen befasse ich mich gern in meiner Freizeit, weshalb ich mich umso mehr auf den kommenden, neuen Lebensabschnitt freue. In diesem Sinne bedanke ich mich noch einmal recht herzlich für Ihre außerordentliche Starthilfe!

Julia Helbig

Laußnitz, 28.06.2024

Sehr geehrte Mitglieder der Vereinigung Ehemaliger Lessingschüler,

mein Name ist Klara Baumann. Ich habe im Frühjahr dieses Jahres mein Abitur am Gotthold-Ephraim-Lessing Gymnasium in Kamenz absolviert. Für mein Ergebnis mit dem Traumdurchschnitt von 1,0 erhielt ich von Ihnen eine finanzielle Starthilfe für meine Zukunft. Darüber freue ich mich sehr und bedanke ich mich recht herzlich bei Ihnen.

Ich bin 18 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Laußnitz. In meiner Kindheit habe ich viele Jahre Gitarre gespielt und war 13 Jahre lang Sportakrobatin beim Akrobatenclub Ottendorf-Okrilla. Seit 2 Jahren übe ich einen Minijob im Netto Marken-Discount in Königsbrück aus und arbeite dort 2–3-mal in der Woche. Jetzt nach meinem Schulabschluss genieße ich meine freie Zeit vorerst mit meiner Familie und meinen Freunden. Mein Berufswunsch besteht darin, Ärztin zu werden. Für die Verwirklichung dieses Zieles habe ich mich bereits für das kommende Wintersemester für ein Studium der Humanmedizin an der TU Dresden beworben. Sollte es mit einer Zusage für einen Studienplatz noch nicht klappen, ziehe ich es in Betracht, ein Freiwilliges Soziales Jahr im medizinischen Bereich zu absolvieren, um Einblicke in die alltägliche Arbeitswelt im Krankenhaus oder in einer Arztpraxis zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Klara Baumann

Liebe Eler,

zuallererst möchte ich mich noch einmal herzlich bedanken für die Auszeichnung des VEL und die damit verbundene Mitgliedschaft sowie die Starthilfe für's Studium. Das ist mir wirklich eine sehr große Hilfe und ich freue mich sehr darüber!

Ich habe mich jetzt nach dem Abiball erstmal etwas vom Schulstress erholt, Urlaub mit meiner Familie gemacht und mich für das kommende Wintersemester für das Medizinstudium beworben, weswegen auch bald mein einmonatiger Krankenpflegedienst im Krankenhaus ansteht. Ich bin sehr gespannt, was die Zukunft so bereithält.

Vielen, vielen Dank noch einmal!

Alles Gute für Sie und mit freundlichen Grüßen

Liv Dannenberg

Sehr geehrter Herr Schmidt,

sehr geehrte Damen und Herren der Vereinigung ehemaliger Lessingschüler, im Namen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie aller Lehrerinnen und Lehrer der Fachkonferenz Mathematik bedanken wir uns noch einmal für Ihre großzügige Unterstützung unseres traditionellen Mathelagers.

Der Betrag von 426 € ist bei uns eingegangen und vollständig den Schülerinnen und Schülern zugutegekommen. Sie konnten dadurch vom 07. bis 09. Februar drei abwechslungsreiche Tage im SFZ Deutschbaselitz mit interessanten mathematischen Inhalten (einschließlich einem Projekt im mathematik-physikalischen Salon im Zwiniger Dresden) und einem ansprechenden Rahmenprogramm verbringen.

Im Detail wurde Ihre Zuwendung eingesetzt für:

- Nutzung der Kegelbahn des Sportlerheims Deutschbaselitz
- Nutzung des Seminarraumes des Sportlerheims Deutschbaselitz
- Honorare für externen Referenten und Betreuer
- Kosten für Führung und Projekt im mathematisch-physikalischen Salon

Mit freundlichen Grüßen

Kathrin Friede (Fachkonferenzleiterin Mathematik)

Udo Mauerer (Fachleiter)

Neu im Bestand unseres Archivs

René Markart brachte uns einen Dachbodenfund. Es handelt sich um Aufzeichnungen von Schülern zwischen 1930 und 1934 über ihre Aktivitäten außerhalb des Unterrichts. Auch damalige Lehrer kommen zu Wort. Sehr interessant und ein großes Dankeschön an Herrn Markart von der Firma Weinhold.

Des Weiteren erhielten wir von Hartmut Nittel ein Buch, herausgegeben von Prof. Pagel. Es erzählt Geschichten rund um eine Klasse, die 1966 ihr Abitur abgelegt hat. Auch hierfür herzlichen Dank. Die Lektüre machte großes Vergnügen.

Helmut Münstermann

Chorjubiläum

Am 27. März fand ein außergewöhnliches Konzert in unserer Aula statt. Eingeladen waren Sängerinnen und Sänger, die in den vergangenen 50 Jahren Mitglieder des Schulchores waren. Die Aula war fast bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einem Quiz, das sich um die Zahl der Mädchen und Jungen, die den Chor ausmachten, drehte, begann das Festkonzert. Natürlich waren zunächst die jüngeren Schüler an der Reihe, die die Zuhörer überzeugten, dass auch zukünftig hohe Qualität bei den Auftritten erwartet werden kann. Der Jugendchor begeisterte, wie so oft, mit großartiger Leistung.

Der Oberbürgermeister der Stadt Kamenz würdigte die Bedeutung von kultureller Bildung und dankte für die zahlreichen Auftritte in den vergangenen 50 Jahren. Über einen Zuschuss für die Chorkasse haben sich natürlich alle sehr gefreut.

Es war nicht verwunderlich, dass zum Abschluss gemeinsam gesungen wurde. Das war sehr eindrucksvoll, denn die geladenen Gäste waren schließlich alle einst im Chor.

Das genügte aber noch nicht. Während man bei einem Imbiss im Anschluss noch in alten Chorchroniken blättern konnte, begann irgendwo in einer Ecke des Schulhauses jemand zu singen. Der Gesang pflanzte sich fort und erfasste am Ende alle Etagen des Hauses. So etwas hatte es noch nie gegeben. Glückwunsch an die Musiklehrer und „weiter so“!

Helmut Münstermann

Fortsetzung des Berichts von Claudia Gläser aus dem letzten Heft

Unsere Tochter Steffi wurde 1979 in die 1. POS eingeschult.

Zwei Jahre später ergab es sich, dass ich mit den Kindern ihrer Klasse gesungen habe. Wir bildeten einen kleinen Kammer-Kinderchor mit hervorragenden Kinderstimmen.

Vor allem die Eltern waren begeistert, ihren Kindern zuzuhören. Wir nutzten Auftritte, wie z.B. die Schuleinführung 1983. Es wurden sogar Pläne für die Zukunft geschmiedet. Für die musikalische Arbeit an der EOS hatte ich viele Ideen. Ich unterbreitete diese der Schulleitung, die mich sofort unterstützte.

Für die Werbung künftiger Chorsänger sah ich nur die Möglichkeit des Vorsingens, da ich durch die Teilung von Musik- und Kunstunterricht nicht mehr alle Schüler kennenlernte. Ich veröffentlichte einen Plan, nach dem j e d e r Schüler für ca. 3` zum Vorsingen bzw. Überprüfung der Stimme / Stimmlage erscheinen m u s s t e.

Einige Chorsänger der 12. Klassen waren interessiert, hörten zu und warben bei stimmlicher Eignung für das Chorsingen. Das sprach sich herum und viele Eltern erwarteten von mir und ihren Kindern, dass sie Mitglied des Chores werden dürfen.

So sangen trotz geringer Schülerzahl sehr viele Schüler/innen im Chor. Selbst Schüler, die nicht Mitglied der FDJ waren, zogen der einheitlichen Chorkleidung wegen FDJ – Kleidung oder eine ähnlich farbige Bluse an.



Eine weitere Idee war das Erstellen von Klassenprogrammen jeder Klasse in jedem Schuljahr zu einem vorgegebenen Rahmenmotto.

Alle Klassen engagierten sich mit vielen Ideen: es wurden Theaterstücke, Lieder der aktuellen Liedermacher wie G. Schöne, K. Demmler u.a. selbständig einstudiert. Natürlich erklangen auch Beiträge der Instrumentalsolisten.

Zu diesen Klassenprogrammen gab es einen Ausscheid in der Aula und viele hervorragende Beiträge wurden dann in das Frühlingskonzert des Chores

aufgenommen. Es hieß nicht mehr Frühlingskonzert, sondern Estrade, die manchmal bis zu 3 Stunden dauerte und wobei die Aula übervoll mit Zuschauern war.

Das Ergebnis dieser selbständigen Probenarbeit der Schüler war außerdem, dass man sich täglich in jeder Pause in der Aula zum Singen und Proben traf. Es entstanden sogar eigene Lieder, Singeabende in der Aula wurden organisiert.

Diese Entwicklung hielt etwa 5 Jahre an. Mit der Wende 1990 wurde dann die Frage gestellt, warum „müssen“ wir denn das Klassen-Programm erstellen? Die 12. Klassen, die noch ihre Freude an dieser eigenverantwortlichen Aufgabe hatten, beendeten im Frühjahr 1991 diese Ära. Noch heute verfüge ich über einige solistische Aufnahmen auf Kassette damaliger Schüler.

Außerdem wurde die Aula ab 1991 saniert und die Wände im Sinne des Jugendstils gestaltet. Die Eröffnung der Aula fand ein Jahr später am 31.3.1992 statt und wurde zu einem kulturellen Höhepunkt in Kamenz. Der sächsische Kultusminister übernahm mit einer recht persönlich gehaltenen Rede die Eröffnung und war beeindruckt von dem künstlerischen Können der Schüler.

Unser Programm wurde mit „Wichtige Begebenheit“ von R. Schumann eröffnet, die Pianistin war Anja Portsch geb. Schäfer. Des Weiteren erklangen u.a. die „Lorelei“ von Silcher, zwei Brahmslieder für Bariton solo und Chor: „Es stunden drei Rosen“, als Solisten wirkten Jörg Zimmer und Hartmut Elsner. Erstmals erklang die Friedenshymne von J. Sibelius. Alle Lieder wurden im Vorfeld in einer 3tägigen Wochenendprobe einstudiert.

Unsere Aula wurde ein Millionenobjekt, ich konnte die Verantwortung über Ordnung und Sauberkeit in der Aula nicht übernehmen und somit fielen die Treffs der Jugendlichen in der Aula weg, einen Schulclub gab es nicht. Mir tat diese Entscheidung weh, weil ich ahnte, dass damit die selbständige musikalische Betätigung nicht mehr stattfinden wird.

In den 80iger Jahre war ich auch Klassenleiter. Meine Abiturklasse, die 1989 ihren Abschluss machte, ist mir in besonderer Erinnerung:

Zunächst wurde mit dieser Klasse erstmals eine sog. Musikklassse zusammengestellt, fast alle Schüler besuchten den Musikunterricht und wurden Mitglieder des Chores. Diese Klasse, 13 Schüler, formte sich zu einer tollen Gemeinschaft. Meine Forderung vor der ersten Klassenleiterstunde: Jeder Junge sucht sich ein Mädchen als Banknachbarin. Die Anzahl Jungen - Mädchen ging fast auf.

Diese selbst gewählte Sitzordnung blieb bis zum Abitur erhalten. Noch heute sind viele befreundet und wir finden uns zu Klassentreffen bei lustiger Geselligkeit.

Mein EOS Chor umrahmte bis 1990 alle Jugendweihfeiern in Kamenz. So blieb es nicht aus, dass ich zu den Feierlichkeiten meiner eigenen Kinder erst einmal auf der Bühne stand. Steffi und auch Beate benötigte ich unabhängig voneinander als Solisten, Steffi sang zu eigener Gitarrenbegleitung, Beate musste 1989 mit 13 Jahren in einem Lied von Hanns Eisler solistisch singen, obwohl sie noch nicht Mitglied des Chores war. Ich benötigte für dieses Lied u.a. eine Kinderstimme.

1991 wurde in Kamenz ein weiteres Gymnasium eröffnet, mit der Maßgabe, dass an dem Albert-Schweizer- Haus das naturwissenschaftliche Profil unterrichtet wird und an der Lessingschule das sprachliche Profil.

Vor allem die Jungen orientierten sich sofort um, sodass wir plötzlich an meiner Schule fast reine Mädchenklassen hatten und ich natürlich kaum Jungen zum Singen im Chor.

Kurzerhand gründete ich für ein Schuljahr einen Mädchenchor (3stimmig), aber vor allem bei den Kollegen gab es Protest, denn ein Gymnasium sei erst repräsentativ durch einen gemischten Chor.

Es begann eine umfassende Werbung für die Chorarbeit, denn das Vorsingen in den vielen, völlig überfüllten Klassen konnte aus Zeitgründen nicht mehr stattfinden.

Eine neue Chorära begann, noch immer unter Mitwirkung von Klaus Scheumann und der Stimmbildnerin Frau Mietke. Die gesangliche Qualität konnte sich hören lassen und so wurden wir im Mai 1993 zu einem 4-tägigen Schul-Chortreffen nach Ulm delegiert.

Wir reisten mit einem eigenständigen Programm an zur Präsentation unserer Schule und Region.

Unter Leitung von Prof. Frank, dem heutigen Rektor der Musikhochschule Mainz, studierten wir in Ulm seine Chorsätze von Liedern der Beatles ein, u.a. „Something in the way“. Aufnahmen auf Kassette existieren mit diesen Songs.

Dieser mehrtägige Aufenthalt wurde natürlich zum Erlebnis meiner Chorsänger.

Sofort nach der Wende wurde auch ein Kinderchor der Klassen 5-8 durch B. Oswald und Herrn Ch. Patzig gegründet.

Das Frühlingskonzert gestalteten alsbald beide Chöre, hervorragende Solisten wurden für ihre Darbietung von der Musikschule vorbereitet.

Frau Oswald organisierte das traditionelle Weihnachtskonzert des Kinderchores, der Jugendchor sang immer noch am letzten Schultag im Treppenhaus. Mittlerweile wurde dieses sog. Treppensingen auch von vielen Eltern besucht.

So entstand die Idee, dass auch der Jugendchor mit seinen weihnachtlichen Weisen im Konzert singen muss, denn viele empfanden es als sehr schade, wenn die ansprechenden Chorsätze nur einmal im Jahr erklingen.

Das Singen im Treppenhaus am letzten Schultag behielten wir schon wegen der hervorragenden Akustik bei.

Entscheidend für diese gesamte Chorarbeit an der Schule war natürlich die feste Integration des Chorsingens im Stundenplan freitags von 13.30 Uhr bis 15 Uhr.

In dieser Zeit durfte keine Klasse Unterricht haben sowie schulische AG's fanden nur von Mo bis Do statt. Die Werbung für die Chorarbeit war für mich dennoch schwierig, und trotzdem fanden sich immer wieder engagierte, hoch musikalische Schüler für das Chorsingen.

Etwa ab Schuljahr 1995/96 entstand bei den Kollegen der Gedanke, eine Woche vor Schuljahresende klassenübergreifend eine Projektwoche durchzuführen

Ich hatte die Idee eines Straßentheaters oder „Das unsichtbare Theater“. Zunächst las ich darüber in Fachzeitschriften bzw. Büchern.

Es wurde in der Schule geprobt, mit dem Ziel, dass z. B. auf dem Wochenmarkt „Theater gespielt“ wurde. Nur die Marktbesucher wussten es nicht.

So schlüpften 2 Mädchen in die Rolle von Musliminnen mit entsprechender Verkleidung. Sie wurden von drei Jungen verfolgt und angepöbelt. Das wurde solange

gespielt, bis einige Marktbesucher beherzt eingriffen und die Jungen zur Rede stellten. Wir bedankten uns und erklärten den Passanten, dass sie die Probe bestanden haben. Es war Theater.

So begaben wir uns auch in eine Kaufhalle, wo ein Junge, ärmlich verkleidet, an der Kasse um ein Brot bettelte, weil zuhause kein Geld mehr vorhanden sei. Die Kassiererin weigerte sich, das Brot kostenlos abzugeben. Nur eine Kundin, die es hörte, bot an, das Brot zu bezahlen. Toll - wir gaben uns zu erkennen.

Da diese Form der Projektwoche mehrere Schuljahre durchgeführt wurde, warb ich dann in folgenden Jahren für die Einstudierung von Pop Musik, aber unter Leitung von Schülern. Ich hörte nur zu, griff ein, wenn es notwendig wurde.

So erklangen am Tage der Präsentation ansprechende Programme in der Aula oder auf dem Schulhof.

Ab dem Schuljahr 2002/ 2003 fusionierten beide Gymnasien in Kamenz.

Für die Chorarbeit bedeutete dies, dass beide gemischten Chöre zusammengelegt wurden und gemeinsam in der Aula der Lessingschule probten. Da wir nun zwei Chorleiter waren, bedankten wir uns bei Herrn Scheumann. Frau Mietke schied bereits aus Altersgründen eher aus.

Unser Chor umfasste nun ca. 70 Sänger, die Proben fanden noch immer freitags in unserer Aula statt, aber leider ohne Chorlager in Grüngräbchen.

Den ersten Auftritt in dieser Formation hatten wir am 2.10. 2002 in Bautzen anlässlich des 1000.Geburtstages der Stadt und der darin integrierten Schulmusikbegegnung von Chören aus Baden- Württemberg und Sachsen.

Unser Programm war in der Maria-Martha-Kirche zu hören. Besonders wirkungsvoll erklang „An hellen Tagen“, bei dem eine kleine Chorgruppe die echoartigen Wiederholungen von der Empore aus sang. Der Höhepunkt dieses Treffens in Bautzen war der gemeinsame Gesang im Dom der Stadt: Franz Schubert: Kyrie und Gloria aus der Messe G-Dur unter Leitung von Friedemann Böhme, worauf wir uns auch im Chorlager vorbereiteten.

Drei Jahre später, 2005, beendete ich nach 35 Jahren meinen aktiven Dienst als Lehrerin und Chorleiter. Im Frühlingskonzert 2005 wurde ich mit dem Lied „Neigen sich die Stunden“ verabschiedet.

Ich denke, dass meine Arbeit an der Schule und bei vielen Schülern bleibend geworden ist. Schüler, die keine aktiven Chorsänger waren, erhielten oft durch meinen Musikunterricht Anregung, auch klassische Konzerte zu besuchen. Jedes größere sinfonische Werk wurde nach der Besprechung im Unterricht noch einmal dargeboten. Ich hatte es immer geschafft, dass in dieser Unterrichtsstunde niemand redet, sondern nur zuhört oder beruhigend einschläft.

Drei ehemalige Schüler wurden wie ich Musiklehrer, sogar mit der Fachkombination Deutsch bzw. auch Englisch, ein Ehemaliger war sogar Schulleiter in Doberlug-Kirchhain, ein anderer ist noch heute Organist und Dozent an der Kirchenmusikschule Görlitz. Eine Schülerin studierte Musik für Klarinette und Saxophon, spielt heute im Blasorchester Kamenz oder dirigiert es sogar (Daniela Lenk, EL 98 Anm. d. Red.). Herausragend natürlich Steffi Lehmann, die heute als Opern- Diva an der Staatsoperette Dresden berühmt ist.

Seit 2005 singe ich wieder selbst im Chor der Lessingstadt Kamenz, nachdem ich einige Jahre pausierte. Gelegentlich verstärkt ich auch den Lehrerchor unter Leitung meiner Kollegin Kerstin Wersch oder dirigierte das Weihnachtsprogramm des Frauenchores Wiesa zum Pyramidensingen.

Mit dem Schuljahr 2008/09 übernahm ich an der GS „Am Forst“ in den 1. und 2. Klassen den Keyboardunterricht bis etwa 2016, was mir sehr viel Freude bereitete.



Mein Dank gilt heute allen, die mich in meiner Entwicklung, in meinen Tätigkeiten unterstützten und mir verlässliche Partner waren. Ich danke meinen ehemaligen Kolleginnen Frau Brigitte Oswald, Herrn Christian Patzig sowie Frau Kerstin Wersch.

Claudia Gläser

Damals war's

So sahen einst die Mitgliedskarten der VEL aus. Diese wurde uns freundlicherweise von Günter Kern zur Verfügung gestellt.



Anlässlich seines 80. Geburtstags

erschieden zahlreiche Gratulanten bei **Volker Schmidt**, allen voran der OB der Stadt Kamenz. Er hatte das 100 Jahre alte Ehrenbuch im Gepäck, in welches sich unser Vorsitzender eintragen durfte.



Der Zeiger Deiner Lebensuhr rückt weiter. Nimm dieses heut' zum Anlaß und sei heiter, obwohl - wenn man es pessimistisch formuliert - der Rest des Lebens doch ein weit'res Jahr verliert! Zum Glück bist Du von Haus aus Optimist. Du nimmst das Leben, wie es wirklich ist und feierst Deine Feste, wie sie fallen. Viel Spaß dabei und Glückwunsch von uns allen!

© Klaus Reißig (*1941), Physiker

WER	WANN	Welchen
<i>Dietmar Zschiedrich</i>	<i>05.09.</i>	<i>80.</i>
<i>Waltraut Jaensch</i>	<i>11.09.</i>	<i>100.</i>
<i>Hartmut Göldner</i>	<i>20.09.</i>	<i>70.</i>
<i>Karin Zawadski-Schenderlein</i>	<i>30.09.</i>	<i>80.</i>
<i>Dr. Petra Kessler-Zumpe</i>	<i>01.10.</i>	<i>70.</i>
<i>Anne-Kathrein Zöllner</i>	<i>02.10.</i>	<i>65.</i>
<i>Prof. Dr. Albrecht Gnauck</i>	<i>20.10.</i>	<i>80.</i>
<i>Gabriele Sitz</i>	<i>15.10.</i>	<i>92.</i>
<i>Wolfgang Gebauer</i>	<i>24.10.</i>	<i>93.</i>
<i>Dr. Otto-Arend Mai</i>	<i>25.10.</i>	<i>91.</i>
<i>Jens Planert</i>	<i>05.11.</i>	<i>80.</i>
<i>Dr. Elisabeth Hennersdorf</i>	<i>06.11.</i>	<i>80.</i>
<i>Rolf Sörensen</i>	<i>07.11.</i>	<i>80.</i>
<i>Ute Sembner</i>	<i>18.11.</i>	<i>65.</i>
<i>Klaus Braeter</i>	<i>22.11.</i>	<i>93.</i>
<i>Ute Ackermann</i>	<i>28.11.</i>	<i>92.</i>
<i>Prof. Dr. Olaf Anders</i>	<i>03.12.</i>	<i>80.</i>
<i>Nils Deiser</i>	<i>06.12.</i>	<i>60.</i>
<i>Hans-Jürgen Brützke</i>	<i>09.12.</i>	<i>85.</i>
<i>Claudia Milchreit</i>	<i>09.12.</i>	<i>65.</i>
<i>Dietmar Otto</i>	<i>12.12.</i>	<i>80.</i>
<i>Dr. Dieter Klaua</i>	<i>18.12.</i>	<i>90.</i>
<i>Konrad Rasche</i>	<i>19.12.</i>	<i>93.</i>
<i>Erika Neubert</i>	<i>20.12.</i>	<i>70.</i>

Der Tod ist nicht für schlimm zu achten, dem ein gutes Leben vorangegangen.

Augustinus Aurelius (354 - 430), Bischof von Hippo, Philosoph

Leider gibt es auch in diesem Heft traurige Mitteilungen

Bereits Ende des vergangenen Jahres ist Ruth Schöne (EL 40) aus Hamburg im 95. Lebensjahr verstorben. Davon haben wir erst im März Kenntnis erhalten.

Lieber Herr Schmidt, lieber Herr Münstermann,

meine Mutter Ruth Schöne, geb. 16.07.1029, ist am 02.10.2023 verstorben. Sie hat sich immer sehr über Ihre Nachrichten gefreut und war wissbegierig, was es Neues gibt! Ihre Zeit in der Lessing-Schule hatte sie in bester Erinnerung. Leider konnte sie nicht mehr an den Unternehmungen teilnehmen, da sie seit etlichen Jahren gehbehindert und seit 2021 sehr pflegebedürftig und völlig immobil war. In den letzten Jahren erblindete sie fast vollständig und ich habe ihr die Mitteilungen der Eler immer vorgelesen. Selbst in ihren letzten Stunden lösten die Ihre Neuigkeiten eine kleine Freude aus.

Ich bin Ihnen dankbar für Ihre Initiative, die Schule in Ehren zu halten und nach wie vor zu unterstützen, und damit auch für die schönen Momente mit meiner Mutter, wenn es wieder ein neues Heft gab!

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir das Heft zusenden können, in dem der Tod meiner Mutter angezeigt wird. Beste Grüße und vielen Dank!

Barbara Schöne

Am 05. März verstarb Prof. Dr. Ernst Schubert (EL 42) im 93. Lebensjahr. Er war sehr regelmäßig zu den Jahrestreffen gekommen und immer ein interessanter Gesprächspartner. Wir trauern mit seiner Familie.

Am 11.06. 2024 verstarb Dr. Wolfgang Bieger (EL 69/9) aus Oberlichtenau im Alter von 69 Jahren. Seine Heimatgemeinde verliert einen sehr engagierten Mitbürger. Auch wir trauern um ihn.

Zur Trauerfeier von unserem verehrten Werner Geißler waren am 01. März 14 Mitglieder unserer VEL zugegen.

Personalia

Wir müssen uns für ein Versäumnis entschuldigen. Bereits im September 2023 konnten wir ein neues Mitglied begrüßen: Anne-Kathrein Zöllner, geb. Hartmann (EL 73/9) aus Berlin.

Termine

16. - 22.08.2024 Kamenzer Forstfest

In diesen Tagen erinnern wir uns immer wieder daran, dass Dr. Klaus Arnold (EL55/9) den Anstoß dazu gab, dass dieses Fest die Eintragung in die Liste des Immateriellen Kulturerbes erhielt. Dafür sind nicht nur wir sehr dankbar.

18.08.2024 15:00 Uhr Forstfestplausch in der Mensa der Lessingschule

16. - 18.05.2025 Festwochenende 800 Jahre Kamenz

12. - 14.09.2025 Jahrestreffen in Kamenz mit Vorstandswahlen.

Aus heutiger Sicht sind die Funktionen des Vorsitzenden, des Stellvertreters und des Schriftführers neu zu besetzen, da Volker Schmidt, Helmut Münstermann und Dr. Falk Spirling nicht mehr antreten. Kandidaten müssen also zeitnah gefunden werden!!!

14.09.2025 Festumzug 800 Jahre Kamenz